

ÖSTERREICH

Österreich ist ohne Tourismus ein armes Land, da es sich einzig und alleine durch die geografische Lage her von anderen Ländern abgrenzt.

Der Hauptwohlgefühlfaktor in der paradiesischen Natur Österreichs liegt im Erleben und Genießen.

Im Gebirgsmassiv Alpen, welches sich von Frankreich über die Schweiz bis nach Kärnten erstreckt, sowie auch in einer gewissen Breite von Südtirol bis ein Stück weit nach Deutschland ins Allgäu.

Was machen diese Alpen – Berge eigentlich so interessant und erholsam?

Wenn wir dies laut Statistik und Erfahrungen, sowie Aussagen der Gäste betrachten, können wir dies zu 90% - 95% in zwei Punkte gliedern.

Das sind zum ersten Teil die schöne Natur und die damit verbundenen zahlreichen Wandermöglichkeiten.

Zum Zweiten ist es das Schifahren und der Wintersport allgemein.

Um dies interessant und erholsam für den Tourismus zu machen braucht es eine intakte und mühevoll gepflegte Landschaftspflege. Beizumerken ist, dass dies ohne Tier (Rinder – Landwirte) nicht möglich ist, da sich gewisse Landschaftsteile nicht oder nicht nur durch maschinelle Arbeit pflegen lassen.

VORARLBERG Teil I

Wir dürfen stolz auf unser touristisch, sehr angesehenes Land, mit viel Tradition und Möglichkeiten für die Gäste, sein.

Vorarlberg wird in gewisse Regionen aufgeteilt.

Zu Beginn, der Bregenzerwald, anschließend das Große Walsertal, über den Arlberg und nicht zu vergessen, das Montafon.

In diesen Regionen wird eine sehr gute und qualitativ hochwertige Gästebetreuung gelebt und auf fast beinahe jeden Gästewunsch ein Angebot gestellt.

Problematisch wird es jedoch in der Region Walgau – insbesondere im Raume Feldkirch bis Bludenz. Ich persönlich vertrete die Meinung, dass diese Region von den Verantwortlichen vernachlässigt wurde, da die Gästelauslastung gegenüber denen wie oa. anderen Regionen, tendenziell fällt. Es ist in Frage zu stellen, ob diese Tendenz gewünscht ist, oder nur einer Fahrlässigkeit zuzuordnen ist.

Es ist wichtig, unsere Alp-Kulturlandschaft zu pflegen. Dies wie ebenfalls schon von mir erwähnt, unter anderem durch das Abweiden von Tieren und insbesondere durch die Rinder. Da sich diese pflegebedürftige Landschaft bei uns über 2/5 der Fläche erstreckt, ist es eine ganz besondere Herausforderung. Daher ist es wichtig, hinkünftig eine Partnerschaft zwischen Landwirt und Tourismus aufzubauen.

VORARLBERG Teil II

Als Lösung für die Wiederbelebung der meiner Meinung nach vernachlässigten Region Walgau, sehe ich eine Autobahnabfahrt Bludenz West.

Diese soll die „stundenlang im Stau stehenden“ Urlaubs-, Wochenend-, oder Tagesgäste vom Stau hinweg, direkt ins Vergnügen führen. Diese Möglichkeit könnte man vielseitig nützen. Zum einen entlastet sie die „verstopften“ Strecken A14, Montafon, Klostertal, S16 und zum anderen profitiert der Walgau durch urlaubs- und erlebnisfreudige Gäste.

Es wäre wenn man so möchte, ein unkompliziertes, problemloses, mit wenig Aufwand zu betreibendes und rentables „Gäste aufteilen“.

Zusätzlich wären die Gäste nicht sinnlos vom Stau genervt. Dies ist nämlich ein Punkt, an dem wir ohne Problemlösung – alle viel Geld verlieren werden.

Es ist deshalb zwingend nötig, dass die umliegenden Gemeinden (Bürgermeister) ein Konzept erstellen, wie man den Verkehr ertragreich umleiten könnte, um unsere potenziellen Gäste nicht zu verärgern oder gar zu vergrauen.

WALGAU

Die Gegebenheiten des Walgaus erfüllen die Erwartungen der Gäste in vollem Ausmaß – Wandern und Schifahren in der schönen Natur.

Um einen wirtschaftlichen Aufschwung zu erzielen, ist die Autobahnausfahrt Bludenz West die Lösung, um die Gäste sowohl im Sommer als auch im Winter auf die Nordseite zu führen. Über diese Ausfahrt hinaus, wäre eine Umlaufbahn auf die Tschengla in Richtung – Loischkopf zur Beförderung der Gäste zuzudenken.

Hier findet man alles was das Herz begehrt. Möglichkeiten zum Schifahren, Langlaufen oder Winterwandern uvm. Auch im Sommer bietet diese Gegend eine traumhafte Naturlandschaft für jung und alt.

Auch zB ein Schattelbus, der im Walgau fahren würde und die Gäste in die Natur befördern könnte, wäre für alle Gasthöfe, Pensionen, Privatzimmervermieter, Vermieter von Ferienwohnungen oder sogar für Private/Einheimische die Möglichkeit wieder mit im Geschehen dabei sein zu können.

So wäre es nach meinem Erachten möglich, den Walgaugemeinden wieder Leben einzuflößen.

Durch dieses Miteinander könnten alle voneinander profitieren.